

Campzeitung 2005

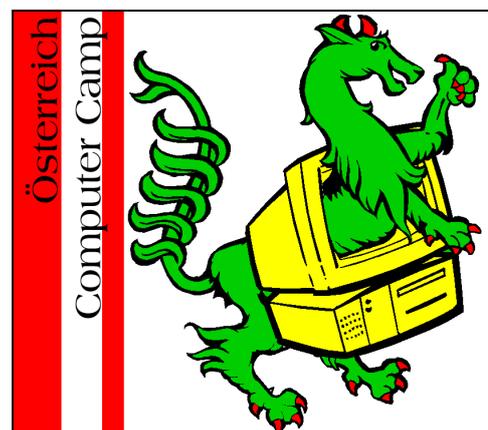
- Fliegende Kinder und ihre rauchenden Kisten -



7. Österreichisches
Computer
Camp (OCC)

Bundes-
Blindenerziehungs-
Institut

Wien, 24.-31.7.2005



INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	3
Grußworte der Schulleiterin	4
Grußworte des OCC Organisationsteams	6
Ein Teilnehmer berichtet	10
Bericht eines Workshopleiters	13
Freizeitprogramm OCC 2005	14
Bericht der OCC - Technik	17
Erlebtes und Erlerntes	20
Rätsel	51
Witzesammlung	52
Liste der TeilnehmerInnen	60
Speiseplan dieser Woche	61
Einladung zum OCC 2006	63
SponsorInnen	64

Editorial

Diese Zeitung ist das Ergebnis des Workshops "Zeitung und Website", der heuer in jeder Basisgruppe an einem Halbtage veranstaltet wurde.

An jedem dieser Halbtage wurde nicht nur darüber gesprochen, welche Zeitungen es gibt, wie sie gestaltet sind und wie die Wunschzeitung der Kinder aussehen würde, sondern es wurden auch eigene Ideen und Erlebnisse am Camp in kurze und längere Artikel verpackt und können nun, am Ende dieser Woche als eindrucksvolle Erinnerung über alles Erlernte und Erlebte nach Hause mitgenommen werden.

Der Dank gilt allen Beteiligten, insbesondere den Kindern und BasisgruppenleiterInnen, die mit ihrer Begeisterung und durch ihren Einsatz mitgeholfen haben, dieses schöne Ergebnis zu erzielen.

Das Deckblatt wurde heuer von Angelika Maier aus der Gruppe S1 entworfen.

Das Redaktionsteam

Grußworte der Schulleiterin

Liebe Leserinnen!

Liebe Leser!

Ich freue mich sehr, dass das diesjährige 7. Österreichische Computercamp erstmals im BBI Wien seinen Platz gefunden hat. Eine wahrlich „heiße“ Woche ist im Gange, sowohl das Wetter als auch den Eifer der Kinder und Jugendlichen betreffend.



Schon in der Vorbereitungsphase war mir klar, dass das OCC etwas ganz Besonderes ist. Ein hoch motiviertes Tutoren- und Betreuersteam ist im Einsatz, Menschen, die freiwillig ein Team bilden, das seine Liebe zu der Arbeit mit den Kindern tagtäglich beweist. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es eben steht und kann so individuell optimal gefördert werden.

Romina: „Ich kann schon viele Namen schreiben!“

Nadine: „Ich kann schon Ordner anlegen!“

Martin: „Wir unterhalten uns gerade darüber, wie der Vorgang des Mailens technisch abläuft!“

Allein diese drei spontanen Aussagen am heutigen Vormittag betonen die Individualität des Arbeitens. Durch das optimale Lehrer-Schüler-Verhältnis von 3:1 lernen die Kinder in den täglichen 6 Trainingseinheiten enorm viel.

Ergänzt wird das Lernprogramm durch ein exklusives Freizeitprogramm, das vor allem die

soziale Kompetenz stärkt. Das „Miteinander“ steht im Vordergrund mit dem Ziel, neue Freundschaften zu schließen. Sozialpädagoginnen zeichnen für ein abwechslungsreiches kindgemäßes Programm verantwortlich, das den Bogen vom Vorstellungsabend über Bummel durch die Innenstadt mit McDonald's-Besuch und Fiakerfahrt, Praterummel, Schnuppertauchen, Spielen... bis zum bunten Abend mit anschließender Disco spannt. Die Kinder nehmen diese Angebote toll an! Am Tag der offenen Tür erhielten viele Kinder Besuch von ihren Eltern, Großeltern, Verwandten. Stolz konnten sie ihre Arbeit präsentieren. Am selben Tag fand eine Pressekonferenz statt, die von Vertretern der APA, der Presse und der Wiener Zeitung besucht wurde. Auch der Bezirksvorsteher des 2. Bezirks, Herr Gerhard Kubik, gab uns die Ehre. Interessiert verfolgten die Damen und Herren die Arbeit in den Klassen.

Ohne Sponsoring wäre die Organisationsform dieser OCC-Woche nicht möglich. Ich möchte daher an dieser Stelle ein ganz herzliches DANKE allen Sponsoren sagen, die finanziell und auch ideell durch ihre Mithilfe den Kindern das Erlebnis OCC ermöglichen.

Danken möchte ich ALLEN helfenden Händen, die zum Erfolg dieser Woche beitragen. Ich gratuliere dem Organisationsteam zum tollen Erfolg und freue mich, wenn OCC wieder im BBI Wien Station macht!

Susanne Alteneder
Direktorin des BBI

Grüßworte des OCC Organisationsteams

OCC 2005 – Ein Erfolg findet seine Fortsetzung

Bereits zum siebenten Mal findet ein österreichweites Computercamp für sehbehinderte und blinde Kinder statt. Nach dem Odilien-Institut in Graz und der Landeslehranstalt für Hör- und Sehbildung in Linz hat diesmal das Bundes-Blindenerziehungsinstitut in Wien das Computercamp eingeladen.

Für viele von uns ist der Computer heute schon zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Er ist Assistent, der uns die tägliche Arbeit erleichtert, er ist auch Spielkamerad, und er ist eine Chance, mit der Umwelt in Verbindung treten zu können. Wahrscheinlich hat es in der gesamten Behindertenpädagogik bisher keine größere technische Hilfe gegeben, als den behutsamen und gezielten Einsatz des Computers. Und diese Chance - diese Herausforderung - müssen wir nützen.

Wir müssen uns daher auch darum bemühen, dass - insbesondere blinde und sehbehinderte - Kinder einen optimalen Zugang zu ICT (Information and Communication Technology) finden können. Diese „Informationstechnische Grundbildung“ hilft den Schülern die Anforderungen des Schulalltages zu bewältigen.

So haben wir die Inhalte des OCC angelegt: Die „tägliche Computerarbeit“, die Sicherheit im

Umgang mit und in der Bedienung von Computern soll trainiert und intensiviert werden: Texte erstellen, speichern, drucken, ändern, elektronisch versenden, Texte empfangen, ergänzen, und so weiter.

Die Schüler sollen auch eine für sie selbst sinnvolle und brauchbare Directory-Struktur erstellen können. Die selbstverfassten Texte, digitalen Schulbücher, Ergebnisse aus Internet-Recherchen, Lexikon- oder Zeitungsarbeit sollen so abgelegt werden, dass sie jederzeit leicht gefunden werden können.

Unsere Kursteilnehmer lernen am OCC aber auch den verantwortungsbewussten Umgang mit technischen Geräten. Sie gewinnen Einblicke in die Arbeitsweisen neuester Technologien und ihrer verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten.

Weiters lernen die Schüler die vielfältigen Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der Technologien für den persönlichen Bereich, für Schule und Freizeit einzuschätzen.

Sehbehinderten- und blindenspezifische Hard- und Software unterstützen den effizienten Umgang mit der persönlichen PC-Anlage in System- und Anwendersoftware.

Erfahrene Computer-Instruktoren gestalten die Workshops und geben Tipps und Tricks zur Selbsthilfe bei kleineren Technikproblemen der Hard- und Software.

In fast allen Berufssparten gehört die Computerverwendung in unterschiedlichster Form

zur Alltagsroutine, sodass die elementare Nutzung von ICT-Anlagen zur Basisqualifikation zu rechnen ist. Darüber hinaus ist in einer von Mechanismen der Informationsverarbeitung durchdrungenen Kultur die elementare Handhabung von Computern, Kommunikationseinrichtungen, Informationssystemen, aber auch die kritische Auseinandersetzung mit deren Auswirkungen auf individuelle wie gesellschaftliche Lebensformen integraler Bestandteil lebenspraktischer Ausbildung. Die Fähigkeit Computer und Programme bedienen zu können eröffnet besonders benachteiligten Schülern viele neue Möglichkeiten, Chancen und Wege. Das OCC unterstützt und ergänzt diese Wege der Schüler.

Am OCC werden Netzwerke aufgebaut: 9-14 jährige sehbehinderte und blinde Kinder aus ganz Österreich lernen sich kennen. Ausflüge, Besichtigungen, gemeinsames Spielen und einander Begegnen: – Freundschaften entstehen.

So lernen die Teilnehmer nicht nur einen professionellen Umgang mit ihrer behindertenspezifischen Hard- und Software, sondern sie erweitern durch das Miteinander auch ihre Sozialkompetenz. Das Österreich Computer-Camp ist die Ergänzung zur erfolgreichen Integration sehbehinderter und blinder Kinder in die Gesellschaft.

Mit dem Überreichen der Teilnehmerurkunden geht das OCC 2005 in Wien dem Ende zu. Aber

gleichzeitig beginnt auch schon - in gewisser Weise
- die Fortsetzung dieser einzigartigen Einrichtung:
Das OCC im Jahr 2006 findet wieder in Graz, im
Odilien-Institut, statt.

So möchten wir uns ganz herzlich bei ALLEN
Mitarbeitern am Camp – Freizeit, Computer,
Technik und „Haus“ – bedanken. OCC Wien 2005
war grandios!

Walter Rainwald



und

Erich Schmid



Ein Teilnehmer berichtet

OCC, das österreichische Computercamp



Ich möchte mich zuerst bei euch vorstellen. Ich heiße Raphael Stefaner und wohne in Kärnten in einem Dorf namens Dellach im Drautal. Ich bin 12 Jahre alt und besuche nächstes Jahr die 3.Klasse an der HS Dellach. Dort bin ich in einer Integrationsklasse mit meinem ebenfalls blinden Freund Johannes Kremser, den ich schon seit ungefähr 8 Jahren kenne.

Meine Hobbies sind Radfahren, mit den Eltern spazieren gehen oder ans Meer nach Italien fahren. Ich wohne nur 2 Stunden vom Meer entfernt.

Ich esse eigentlich alles. Ich bin auch ein sehr begeisterter Kassettenhörer. Ich interessiere mich auch sehr für Geographie oder Geschichte. Aber mein Lieblingsfach ist Religion, denn das unterrichtet mein Vater Christian.

Ja, die Lehrer an unserer Schule sind wirklich sehr angenehm und nehmen uns so, wie wir sind.

Von den Betreuern und Lehrern hier am OCC kann man das auch sagen. Nun zum OCC:

Voriges Jahr in Linz war ich zum ersten Mal dabei. Dort war das Gebäude recht angenehm, und man konnte sich relativ schnell zurechtfinden. Man lernte sehr viel am Computer und konnte aber auch sehr viel selbst ausprobieren, denn so lernt man

schneller. So wie es jetzt ist, gefällt es mir auch gut. Der damalige Lehrer hieß Mario Batusic und kam aus Bosnien. Mit ihm konnte man auch sehr viel Spaß haben. Auch an der Freizeitbetreuung durfte es auch natürlich nicht fehlen. Wir gingen sogar einmal in den Tierpark von Schmieding.

Das Coole am OCC ist, dass man sich überraschen lassen kann, was als nächstes kommt. Also für Geheimniskrämer genau das Richtige. Heuer in Wien sind wieder die gleichen Computertechniker da, aber andere Freizeitbetreuer haben wir heuer. Damit meine ich aber nicht, dass sie nicht nett wären. Am Anfang war ich noch etwas unsicher, aber dann gewöhnte ich mich über den Montag daran.

Weil das Computercamp eigentlich für Blinde und Sehbehinderte gedacht ist, bekommt man auch etwas zu hören und zu spüren. Wir waren heuer z.B.: im Prater. Vielleicht gehen wir auch in das Schloss Schönbrunn, aber das weiß ich noch nicht so genau. Jetzt gibt es erst einmal Mittagessen am Donnerstag. Wir machen auch fast jeden Abend einen kleinen, meist zweistündigen Verdauungsausflug. Ich würde das OCC für alle jüngeren Kinder die bisher nichts davon gewusst haben, empfehlen. Es gibt für die älteren auch noch das sogenannte ICC Das wird sicher auch noch spannend werden. Es findet jedoch im Ausland statt.

Ich habe gehört, dass wir am Freitag Abend eine Art Abschlussfest veranstalten werden. Vorher gibt es noch eine Grillparty. Ich bin schon sehr gespannt

auf alles. Heuer hat es am Sonntag Abend besonders viele lustige Spiele gegeben. Manche der Spiele haben mir sehr gut gefallen, aber manche nicht so sehr. Ich bin auch sehr gespannt, was wir noch am Computer machen werden.

Allen die noch hier sind, wünsche ich noch viel Spaß und Freude.

Bericht eines Workshopleiters

Ich heiße Emanuel Zndel, bin 21 Jahre alt und bin heuer zum ersten Mal als Betreuer für Workshopgruppen beim OCC dabei.

Veranstaltungen dieser Art sind mir nichts Fremdes. Bisher war ich allerdings immer nur als Teilnehmer dabei.

Am Anfang hatte ich ein eigenartiges Gefühl. Schaffe ich es, dass ich den Kindern mein Wissen verständlich vermitteln kann? Kann ich für jeden in meiner Gruppe da sein/schaffe ich es, jeden individuell zu fördern?

Als Teilnehmer hatte ich all diese Sorgen nicht. Ich stand quasi auf der anderen Seite und war auf solchen Camps um Wissen aufzunehmen, die Woche mit Gleichaltrigen zu genießen – um mich einfach persönlich weiter zu entwickeln.

Nun bin ich wie schon erwähnt Tutor und ich hatte wieder einmal großes Glück. Ich darf eine sehr angenehme Gruppe mit tollen Kids leiten und dadurch verlief der Workshopbeginn am Montag Gott sei Dank reibungslos. Der so genannte Draht zueinander ist vorhanden und das macht die Arbeit sehr einfach. Es freut mich jedes Mal besonders, wenn wieder ein Fortschritt bei meinen Kids zu erkennen ist. Zusammenfassend kann ich sagen, dass all meine Sorgen unbegründet waren und ich sehr froh bin, dass man mich als Tutor zum Camp geholt hat. Ich hoffe, dass ich auch im nächsten Jahr wieder dabei sein darf.

Freizeitprogramm OCC 2005

Sonntag, 24. Juli 2005:

Begrüßungsabend Bei Spiel und Tanz lernten sich die Kinder kennen.

Montag, 25. Juli 2005:

Mc Donald´s Mit der Straßenbahn machten wir uns auf den Weg zum Mc Donald´s. Dank einer großzügigen Spende konnten die Kinder ihr Abendessen dort kostenlos genießen.

Fiakerfahrt Trotz Sommerregen scheuten wir den Weg zum Stephansplatz nicht, wo schon unser Kutscher auf uns wartete. Im Fiaker startete die Rundfahrt durch den 1. Wiener Gemeindebezirk. So erlebten die Kinder das Flair von Wien.

Besichtigung Stephansdom

Anschließend durften die Kinder den Stephansdom bei Nacht auf bei Nacht auf Nacht auf unterschiedlichste Weise kennen lernen. Zuerst rundherum und danach innen drin – viele Geschichten wurden dazu erzählt und beim abschließenden Rätsel waren alle emsig mit dabei.

Dienstag, 26. Juli 2005:

Tag der offenen Tür

Nach dem Tag der offenen Tür ging´s auf zum Prater.

Prater Für jedes Kind war etwas dabei.

Manche mochten es eher wild und andere fanden Gefallen am kühlen Nass oder auch am Gruseln ...

Mit brennenden Fußsohlen, einem leichten

Übelkeitsgefühl und viel zu spät fielen wir ins Bett – aufregend schön und erlebnisreich war es !!! Juhui!

Mittwoch, 27. Juli 2005:

Schnuppertauchen In unserem hauseigenen Hallenbad hatten die Kinder die Möglichkeit das Tauchen mit einem Presslufttauchgerät auszuprobieren. Dabei begleiteten und unterstützten sie die ausgebildeten Sporttaucher des Tauchclubs *Aelium Cetium* sehr einfühlsam. Für alle ein tolles Erlebnis! Danke! Außerdem waren lustige Wasserspiele (Wasserrutsche, Plansch-Becken, ...) im Garten angesagt.

Liliputbahn Abends wartete bereits die Liliput Bahn auf uns, welche uns gemütlich eine Runde durch den *grünen Prater* fuhr.

Donnerstag, 28. Juli 2005:

Eis essen Ein Spaziergang ins Herz von Wien, führte uns direkt zum Eissalon Zanoni, wo wir uns nach der harten Arbeit am Computer auf jeden Fall ein Eis verdienten.

Freitag, 29. Juli 2005:

Grillabend Der Wettergott zeigte sich von seiner besten Seite und bescherte uns am Freitag einen wunderschönen Grillabend.

„Bunter Abend“ Später kam der große Moment, da einige ihre eigens einstudierten Beiträge aufführen durften. Lustige Spiele wurden von Seiten der Erzieher eingebracht. Das

Gemeinsame ließ es zu einem einzigartigen Abend werden.

Disco Zum krönenden Abschluss tanzten alle zu DJane Silverstar. Tolle Stimmung und großer Abschied!

Es war sehr schön und hat uns sehr gefreut!
Auf ein Wiederschaun!



Bericht der OCC - Technik

„Wenn Computer sprechen könnten...

... „dann würden sie uns auch sagen, was ihnen fehlt“ – ist wohl eines der am Meisten verbreiteten Vorurteile über jene überdimensionierten Taschenrechner ohne die ein Computercamp wohl reichlich zwecklos erscheinen würde, doch selbst die durchwegs mit Sprachausgabetechnologie ausgestatteten Rechner am OCC stoßen bei den meisten Problemen schnell an die Grenzen der 32811 kryptisch anmutenden Windows-Fehlermeldungen, deren Wortgewandtheit schon so manchen User an den Rand der Verzweiflung getrieben hat.

Um sich jener unverständlichen Hilfeschreie der gequälten Rechenanlagen anzunehmen stand am OCC der Technikerstab bestehend aus Marvin Kemmler und Peter Nimmrichter, unterstützt vom omnipräsenten System - Administrator des BBI, Michael Rohlfing, bereit.

Durch die außerordentlich gute Vorbereitungsarbeit der Campleitung und nicht zuletzt durch die hervorragende technische Infrastruktur am BBI konnte die sonst notwendige, vorzeitige Anreise der Camp-Techniker vermieden werden, und selbst der Aufbau der mitgebrachten Computer konnte so zügig abgeschlossen werden, dass es gelang auch noch alle Rechner vom ersten Tag an mit einem Internet-Anschluss zu versorgen.

Einige Liter Kaffee und viele Kilometer in den verworrenen Gangsystemen des Gebäudes später war bereits der erste Camp-Tag angebrochen, und

erwartungsgemäß sprudelten auch schon die ersten Fehlermeldungen einiger besonders hartnäckiger Rechner über Braillezeilen, Lautsprecher und Bildschirme, die sich jedoch schnell der Übermacht an Problembehebungsversuchen ergaben.

Als besonders hartnäckiger Fall entpuppte sich dabei eine Braillezeile, die darauf bestand, sämtliche Texte rechtsbündig - statt ordnungsgemäß am linken Rand beginnend - auszugeben, und sich dabei auch noch weigerte, sinnvolle Zeichen darzustellen.

Die eiligst herangeeilten Problemlöser standen ratlos vor dem widerspenstigen Gerät und überlegten sich diverse Tricks und Kniffe, mit denen es möglich sein könnte, das gewünschte Resultat in lesbaren Zeichen zu erhalten, doch nicht etwa eine Idee oder eines der Telefonate mit fachkundigen KollegInnen brachte die Lösung, sondern das Drehen der Zeile um 180°.



Das erklärte auch, warum die Aufschrift „Baum“ nun nicht mehr verkehrt herum war... und behob zudem alle Fehlfunktionen.

Doch so sehr die Techniker manchmal auch „auf der Leitung“ standen, so sehr „auf Draht“ waren die TeilnehmerInnen als es im Multimedia-Workshop darum ging übers Internet zu telefonieren. Ermöglicht wird dies durch die neue Technologie „Voice over Internet Protocol (VoIP)“, welche schon

in wenigen Jahren das herkömmliche Telefon vom Markt verdrängen wird, und am OCC hatten die Kids nicht nur die Gelegenheit die dazu nötige Software zu benutzen und eifrig miteinander kostenlos und ortsunabhängig zu plaudern, sondern auch alle nötigen Installationsschritte selbst vorzunehmen, was für viele das erste selbst installierte Programm überhaupt darstellte.

Ein erweitertes Verständnis des Computers als Kommunikationsmedium bietet nicht nur ein ideales Sprungbrett in eine zunehmend kommunikationsorientierte Welt, sondern stellte auch eine willkommene Abwechslung zur gewohnten Arbeit am Computer dar.



Dabei blieb auch noch genügend Zeit, um aktuelle Themen und Fragen von MP3 bis USB zu beleuchten und manchmal sogar neue, bislang noch unbekannte Fehlermeldungen zu entdecken. Die TeilnehmerInnen des OCC leben längst in jener erlebnisreichen, aufregenden Welt, in der wir mit einem Mausklick um den Globus reisen und Computer mit uns - und wir mit ihnen - sprechen können um barrierefrei und grenzenlos miteinander zu kommunizieren; es ist an uns ihnen diese Welt zu erschließen.

Peter Nimmrichter

Marvin Kemmler

OCC-Technik

Erlebtes und Erlerntes

Das bin ich

Von Melanie Prehsegger

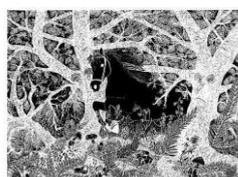


Ich bin Melanie und komme aus Klagenfurt. Genau aus Viktring.

Ich esse gerne Spaghetti. Ich habe eine kleinere Schwester. Sie heißt Malin. Ich habe auch eine Katze. Sie heißt Mimi. Wir haben einmal ein Haus gehabt.

Ich gehe in die Volksschule in Weitmannsdorf. Sie heißt Pädak. Ich gehe nächstes Jahr in die 4. Klasse. Meine Mitschüler haben mich sehr gern. Meine Spitznamen sind Meli und Sellerie. Meine Hobbys sind Rad fahren, schwimmen, turnen, klettern, fernsehen und Kino gehen. In meiner Klasse, der 3.A, habe ich eine Tafelkamera.

Falls ihr dieses Wort nicht kennt, erkläre ich es euch. Das ist eine Kamera mit Fernsteuerung, damit man auf die Tafel schauen kann. Mein Lieblingsfach in der Schule ist Lesen. Am 23. Mai habe ich Geburtstag. Ich habe viele Geschenke bekommen. Ich zähle ein paar auf: ich habe ein Handy, einen Mistkübel, eine kleine Diddelmaus bekommen. Meine Lieblingstiere: Pferd, Hund, Katze und Delfin:



Das ist eigentlich alles...

Mein erster Tag im Camp

Von Rabia Karapinar



Am Abend waren wir beim McDonalds. Ich habe Cola und Chicken Mc Nuggets mit Pommes gegessen. Dann fuhren wir mit der Kutsche. Nach der Kutsche sind wir wieder in die Schule gegangen. In der Schule gab es eine Überraschung. In der Aula haben wir Musik gehört und Spiele gespielt. Es wurde spät und wir gingen auf die Gruppe. Ich habe mit meinem Gameboy gespielt. Leider mussten alle Kinder und ich schlafen gehen.



Das bin ich

Von Julian Brandl

Ich bin Julian und esse gerne bei McDonalds.



Mein Lieblingstier
ist ein Hund.
Ich wohne in
Oberösterreich,



nämlich in Haslach.
Wenn ihr wollt, kann ich
 euch meine Telefon-
nummer und meine
Adresse geben.

Ich habe eine Schwester. Sie heißt Selina und ist 5 Jahre alt. Aber ich habe auch noch viele Cousins und Cousinen und viele Tanten. Ich habe auch eine Goli und einen Göd. Goli ist eine Taufpatin und Göd ist auch ein Pate.

Das bin ich

Von Rabia Karapinar

Ich bin Rabia Karapinar und

- ⊙ esse gerne Pommes.
- ⊙ meine Lieblingstiere sind Hund und Katze.
- ⊙ ich spiele gerne mit meinen Puppen.
- ⊙ meine Lieblingsblumen sind Rosen.
- ⊙ mein Lieblingsfahrzeug ist das Go-Kart.
- ⊙ ich bin in der Schule fleißig.

In der Schule habe ich lustige Sachen gemacht. Ich habe in der Schule Computer gelernt.

Crazy Mouse

Von Mario Manseder



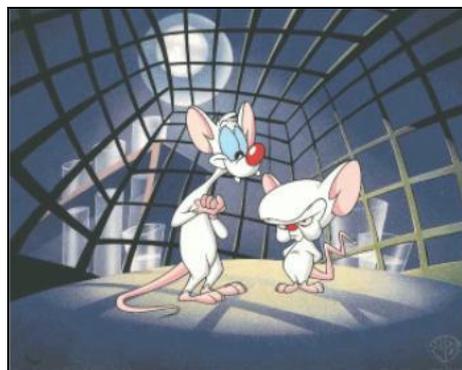
Wir fahren im Prater mit der Crazy Mouse, der Geisterbahn, dem Donaujump und der Liliputbahn.

Mir gefiel am besten die Crazy Mouse und der Donaujump, die beiden waren geil.

Die beiden waren deshalb so toll, weil es rauf, runter, links, rechts,...ging! Beim Runterfahren hat es bei den beiden im Bauch gekribbelt.

Der Donaujump und die Crazy Mouse waren und sind geil!!

Das kann ich jedem Kind nur empfehlen!



Die Kopfüberbahn

Von Sarah Gaicher



Wir waren am 26.7.05 im Prater. Dort war es sehr toll. Es gab sehr viele Bahnen. Aber eine war besonders wild. Diese Bahn fuhr nämlich kopfüber. Wenn man sich in die Sitze setzt, kommt ein dicker Bügel herunter. Der war dafür, dass man nicht hinausfällt.

Als ich schon in meinem Sitz saß, hatte ich Angst. Als es dann nach oben ging bekam ich die Panik und dachte, ich rutsche durch den Bügel und falle hinunter. Mir wurde aber nicht schlecht.

Als die Fahrt aus war, war ich im Gesicht ganz weiß.

Ich glaube nicht, dass ich mit so etwas noch einmal mitfahren will.



Am Dienstag in den Prater

Von Johannes Kremser



Die Teilnehmer am Computer Camp gingen am 26.7.05 in den Wiener Prater. Wir hatten am Vormittag und am Nachmittag noch Computer-Workshops und dann gingen wir nach dem Abendessen in den Prater.

Das BBI ist nicht weit vom Prater entfernt und deshalb gingen wir zu Fuß. Wir waren ca. um 19.30 im Prater und dort ging es ziemlich rund zu.

Jedes Kind konnte mit drei Dingen fahren.

Wir gingen durch den Prater und blieben bei einigen Karussellen stehen.

Am Anfang fahren wir mit ziemlich wilden Dingen.

Als Abschluss kamen wir noch zu einer sehr lockeren Bahn

Dann gingen wir wieder ins BBI.

Der Prater

Von Markus Köttler



Wir waren am 26.7.05 im Wurstelprater. Gleich am Anfang sind einige mit dem Kamikaze gefahren. Zuerst saßen wir ganz ruhig in der Kabine, doch dann drehte sich alles kopfüber.

So geschah es, dass ich dabei meine Geldbörse verloren hatte. Ein Betreuer fand sie auf dem Nachbargrundstück und gab sie mir.

Anschließend fuhren wir mit der Geisterbahn, der Crazy Mouse, dem Megablitz, dem Donaujump, dem Breakdance und der Zwergerlhochschaubahn.

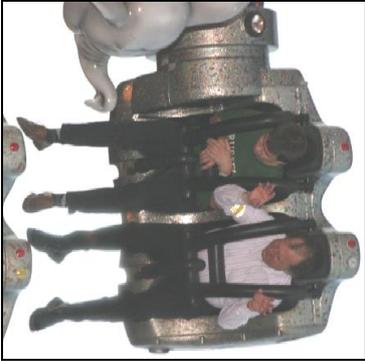
Im Prinzip hat mir der Besuch sehr gut gefallen, aber am meisten haben mir die wilden Sachen gefallen. Es war sehr schön im Prater, auch deshalb, weil ich unter charmanter Begleitung war.

Der Verfasser dieses Artikels heißt: Markus Köttler. Das bin ich. Ich nehme schon das zweite Mal am OCC teil und bin 13 Jahre alt. (COOL!) Ich esse am liebsten Pizza und trinke am liebsten Cola (HMMM!). Ich habe eine Katze namens Minka (MIAU!). Ich bin schon das 7. Jahr Schüler am BBI (SCHNAUF!).

Zur Zeit bin ich Single. (OJE!) Ich höre gern Pop und Rock und spiele gerne Computer und Playstation. Meine Lieblingssportarten sind: Schwimmen, laufen und Rad fahren. (SCHWITZ!)

PS: Der Name der charmanten Begleitung beginnt mit „A“.

Im Prater



Fortsetzungsgeschichten

Von der Gruppe S3



Natascha: Es war einmal eine Katze die Maxi hieß.

Sie war schwarz weiß. Maxi kam jeden Tag in der Früh.

Eines Tages kam sie aber nicht. Maxi war verschwunden. Ich rief: "Maxi, wo bist du?" Ich kam

weinend zu meiner Mutter ins Haus. Mutter sagte: "Maxi kommt bestimmt wieder!"

Da ich bei Mutter keinen Trost finden konnte, suchte ich Maxi alleine weiter. Plötzlich hörte ich meine Nachbarin rufen: „Was tust du den hier?“ Ich wurde neugierig und schaute hinüber. Da sah ich Maxi. Ich nahm Maxi und gab ihn etwas zu fressen.

Melanie: Es war einmal, da lebte ein Prinz namens Patrick von England. Er wohnte in einem Geisterschloss in England mit seiner Frau. Eines Nachts wachte der Prinz auf. Er hörte ein Kettenrasseln. Er ging dem Rasseln nach. Bald darauf merkte er, dass das Rasseln vom Kerker kam. Er schaute hinab und sah ein paar



Gespenster. Er wollte wegrennen, doch der Geist hielt ihn fest. Der Prinz wurde in den Kerker gestoßen und die Gespenster verließen das Schloss.

Am nächsten Morgen suchte die Frau von Patrick ihren Mann. Patricks Frau kam es merkwürdig vor.

Sie ging die Treppe hinunter.

Da hörte sie plötzlich einen lauten Hilfeschrei. Sie wollte wieder hinauf in die Küche gehen da hörte sich noch einen lautereren Schrei.

Sie nahm einen Hammer und zerschlug die Kellertür.

Da kam ihr Mann heraus und sie umarmten sich. Und die Geister waren auch verschwunden. Alle waren wieder glücklich.



Patrick: Es war einmal ein Kater. Er hieß Moritz. Am liebsten lag er im Bett und schlief. Eines Tages war er nicht mehr da. Das Mädchen, dem der Kater gehörte, war sehr traurig. Das Mädchen suchte überall: im Haus, in der Scheune und im

Garten. Doch sie fand ihn nicht. Plötzlich hörte sie ein lautes Miauen. Es kam aus ihrem Schlafzimmer.

Sie lief schnell dorthin und schaute nach.

Da hörte sie ein lautes Schnurren. Sie war froh, dass sie Moritz endlich wieder gefunden hat.



Krieg der Welten

Von Dominik Eberl



Ich habe vor einer Woche den Film „Krieg der Welten“ mit meinem Freund im Kino gesehen. Ich fand den Film sehr spannend.

Die Menschheit wird nichts ahnend von einer außerirdischen Macht angegriffen. Ihnen bleibt nichts anderes übrig, als zu flüchten.

Die Armee plant einen nicht erfolgreichen Angriff. Aber ob und wie die Menschen die Außerirdischen besiegen verrate ich nicht!



Spiele

Von Nadine Steiner



Mir haben zwei Spiele ganz gut gefallen. Sie heißen „Tauben abschießen“ und „Der Tag wird zur Nacht“. Beim Spiel „Der Tag wird zur Nacht“ ist es so: Der Gipfel des Vulkans ist explodiert und die Aufgabe ist den Geheimgang zu finden. Beim Spiel „Tauben abschießen“ ist es so: Man muss auf die Leertaste drücken um die Taube abzuschießen. Die Spiele sind sehr lustig.

Computerspiele

Von Gonca Ulucan



Heute war Andrea bei uns. Sie hat uns zwei Computerspiele mitgebracht. Die haben wir am Computer spielen dürfen. Bei einem Spiel musste man Tauben abschießen. Die Tauben musste man mit der Leertaste abschießen. Bei diesem Spiel bekommst du Punkte. Ich habe einmal 114 Punkte erreicht. Das andere Spiel hieß „Der Tag wird zur Nacht“. Bei diesem Spiel konnte man verschiedene Zeiten aussuchen, zum Beispiel 5 oder 10 Minuten. Du musst durch neun verschiedene Räume. Du spielst mit den Pfeiltasten und mit der Leertaste. Die Spiele haben mir sehr gefallen.

Computerspiele

Von Laura Rambossek



Heute spielten wir 2 Spiele: „Der Tag wird zur Nacht“ und „Pigeon Panic“ (Tauben abschießen).

Diese Spiele funktionieren folgendermaßen:

Bei dem Spiel „Der Tag wird zur Nacht“ gibt es 9 Räume. Du kannst dir die Zeit in Minuten aussuchen, wie lange du spielen willst. Und die Sprachausgabe sagt dir dann immer, wenn eine Minute vergangen ist: „Du hast noch 5 Minuten!“

Bei diesem Spiel erzählt dir eine Männerstimme, wie das Spiel abläuft. Dann drückst du die Leertaste, um das Spiel zu starten. Du benutzt die Pfeiltasten und die Leertaste. Mit der oberen Pfeiltaste gehst du gerade aus nach vorne. Mit der Pfeiltaste unten gehst du zurück. Mit der linken Pfeiltaste gehst du nach links und mit der rechten Pfeiltaste gehst du nach rechts. Das Knarren der Türen ist immer das, wenn du in einen anderen Raum kommst und wenn du auch die Leertaste drückst, kommst du auch in einen anderen Raum. Der Innenhof ist der Eingang zum Wohnen. Bevor das Spielen beginnt und du die Männerstimme hörst, kommt ein Knall. Und wenn du durch alle Räume gegangen bist, hast du gewonnen.

Beim „Tauben abschießen“ passiert folgendes: Eine Stimme sagt dir auf Englisch: „Achtung, Fertig, Los!“ Und die Tauben fliegen auf dem Bildschirm herum. Und wenn die Tauben in der Mitte sind, drückst du die Leertaste und dann kommt ein Geräusch, das heißt, du hast die Tauben ganz genau getroffen. Nach jedem richtig Drücken werden zum Schluss immer die Punkte zusammengezählt, wie viele Punkte man erreicht hat und wenn du die Tauben nicht erwischst oder wenn du zu früh drückst, dann macht das kein Geräusch und du hast keinen Punkt und es werden auch keine Punkte zusammengezählt.

Das Spielen machte uns großen Spaß und es gefiel uns sehr gut. Mir gefiel es auch sehr gut, auch wenn ich manchmal falsch drückte.

Informationen suchen im Internet

Von Patrick Wimmer

Weil ich mich dafür interessiere, was in der Welt passiert, habe ich im Workshop Informationen zu den Terroranschlägen in London gesucht. Das ist das Ergebnis:

The screenshot shows the Google search interface. The search bar contains the text "Londoner anschläge". To the right of the search bar is a "Suche" button. Above the search bar, there are links for "Web", "Bilder", "Groups", "Verzeichnis", "News", and "Mehr". Below the search bar, there are options for "Erweiterte Suche" and "Einstellungen". At the bottom of the search bar area, there are radio buttons for "Suche:", "Das Web", "Seiten auf Deutsch", and "Seiten aus Österreich".

Web	Ergebnisse 1 - 10 von ungefähr 184.000 für Londoner Anschläge (0,05 Sekunden)
------------	---

News-Ergebnisse für **Londoner Anschläge**

Meldungen des Tages



LONDONER ANSCHLÄGE Rucksackbomber untergetaucht - weitere ...

- [Spiegel Online](#) - 25. Juli 2005

Opferangehörige und Überlebende besuchten Orte der **Londoner ...** -

[Der Standard](#) - 24. Juli 2005

Zwei **Anschläge** überlebt - [Die Presse.com](#) - 24. Juli 2005

Londoner Anschläge: Attentäter identifiziert, Festnahmen in Leeds ...

Die Attentäter von London sind identifiziert: Überwachungskameras filmten sie im

Bahnhof King's Cross kurz vor den Anschlägen.

www.spiegel.de/panorama/0,1518,364908,00.html - Ähnliche Seiten

Ryanair: **Londoner Anschläge** kosten eine Million Umsatz ...

Die **Anschläge** in London haben vielen Touristen die Lust auf einen Städtetrip in

die britische Hauptstadt genommen. Das bekommt auch der Billigflieger ...

www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,365106,00.html - Ähnliche Seiten

[Weitere Ergebnisse von www.spiegel.de]

Londoner Anschläge Ausland Politik FOCUS Online in Kooperation mit MSN
Biochemiker völlig harmlos? Der in Ägypten festgesetzte Biochemiker aus Leeds

will nichts mit den Anschlägen von London zu tun haben.

focus.msn.de/hps/fof/newsausgabe/newsausgabe.htm?id=16787 - 64k -

Im Cache - Ähnliche Seiten

NETZEITUNG KAMPF GEGEN TERROR: Terrorverdächtiger streitet jede ...

Ein Mann, der verdächtigt wird, die Bomben für die Terror-**Anschläge** von London

... Polizei zeigt Fotos von **Londoner** Attentätern · Verfassungsschutz gegen ...

www.netzeitung.de/spezial/kampfgegenterror/348656.html - 30k - Im Cache

- Ähnliche Seiten

NETZEITUNG KAMPF GEGEN TERROR: Anführer der **Londoner Anschläge** ...

Die Netzeitung ist die erste deutsche Tageszeitung, die es nur im Internet gibt.

Die Netzeitung liefert schnell und zuverlässig aktuelle Nachrichten und ...

www.netzeitung.de/spezial/kampfgegenterror/348397.html - 31k - Im Cache

- Ähnliche Seiten

Londoner Anschläge: Der langsame Weg zur Normalität - stern.de ...

Im Angesicht des Terrors sind die Menschen in der britischen Hauptstadt mit Trotz und Hilfsbereitschaft zusammengerückt. Das Leben in der Metropole ...

www.stern.de/politik/panorama/?id=542805 - Ähnliche Seiten

FTD - Polizei identifiziert zwei der **Londoner** Attentäter

Darauf wurden alle potenziellen Augenzeugen der **Anschläge** aufgefordert, ...

Der 18-jährige Hasib Hussain riss bei seinem Attentat in einem **Londoner** Bus 13 ...

ftd.de/pw/eu/14401.html - Ähnliche Seiten

Suche nach Hintermännern der **Londoner Anschläge** - Lycos News

Suche nach Hintermännern der **Londoner Anschläge**. ... ob möglicherweise El Kaida

eine Person zur Vorbereitung der **Londoner Anschläge** habe einreisen lassen, ...

www.lycos.de/.../welt/show_story.html,,db_id=17030/ suche-nach-

hintermaennern-der-londoner-anschlaege.html - 34k - Im Cache -

Ähnliche Seiten

Große Bestürzung über **Londoner Anschläge**

DIE WELT im Internet: Ihr Online-Informationsdienst.

www.welt.de/data/2005/07/08/742822.html - Ähnliche Seiten
n-tv.de

Londoner Anschläge Alle vier Attentäter tot. Die Bombenattentäter von London sind

höchstwahrscheinlich bei ihrer Tat ums Leben gekommen. ...

www.n-tv.de/555090.html - 20k - Im Cache - Ähnliche Seiten



Auf die Londoner U-Bahn und den Busverkehr ist eine Serie von Bombenanschlägen verübt worden. Betroffen waren die Strecken zwischen den U-Bahn-Stationen «Liverpool Street/Aldgate», «King's Cross/Russell Square», die U-Bahnstation «Edgware Road», sowie ein Bus in der Nähe des «Tavistock Square». Drei der vier Anschläge ereigneten sich fast zeitgleich. Die Polizei bestätigte bisher mehr als 50 Tote und etwa 700 Verletzte. 22 Patienten schweben noch in Lebensgefahr. Der gesamte U-Bahn-Verkehr wurde nach den Explosionen eingestellt. Mindestens eine Bombe wurde gefunden. Die Waggons in den drei Zügen waren während der Rushhour voll besetzt. (Foto: AP)

«Liverpool Street/Aldgate», «King's Cross/Russell Square», die U-Bahnstation «Edgware Road», sowie ein Bus in der Nähe des «Tavistock Square». Drei der vier Anschläge ereigneten sich fast zeitgleich. Die Polizei bestätigte bisher mehr als 50 Tote und etwa 700 Verletzte. 22 Patienten schweben noch in Lebensgefahr. Der gesamte U-Bahn-Verkehr wurde nach den Explosionen eingestellt. Mindestens eine Bombe wurde gefunden. Die Waggons in den drei Zügen waren während der Rushhour voll besetzt. (Foto: AP)

<http://www.n24.at/politik/ausland/index.php/n2005072808561500002>

Informationen aus dem Internet verwenden

Von Natascha Klemen

Widerristhöhe: bis 80 cm
Gewicht: 75 - 85 kg
Alter: bis 11 Jahre
Ursprungsland: Schweiz
Fell: orange, rotgescheckt,
braungestromt
heute: Begleithund
früher: Zieh- und Begleithund
FCI: 61/2.2.



Das Wesen des Bernhardiners

Das Wesen des Hundes ist die Gesamtheit aller angeborenen, erlernten und seelischen Anlagen, Eigenschaften und Fähigkeiten, die das Verhalten des Hundes zu seiner Umwelt bestimmen und gestalten. Das Umweltverhalten offenbart das Wesen und macht es für uns sicht- und deutbar. Dabei ist folgendes unbedingt zu beachten: Der Hund kann keine vernünftigen Überlegungen (menschliches Denken) anstellen. Er unterliegt Lernprozessen! Er kann keine logischen Schlussfolgerungen ziehen. Er besitzt nur die so genannte Verknüpfungsbegabung von lustvollen unlustvollen Umwelteinflüssen. Auch ethisch-moralische Motive im menschlichen Sinn, wie z.B. Treue, Liebe, Mut, Demut usw. kennt der Hund nicht. Sein Handeln entspringt seiner Trieb- und Instinktveranlagung. Sichtbar in seinem

Umweltverhalten werden angeborene und erworbene Wesenseigenschaften . Die angeborenen Wesenseigenschaften sind in der Erbmasse des Individuums verankert und können weitervererbt werden. Erworbene Wesenseigenschaften entspringen dem persönlichen Erfahrungsschatz des Hundes – geprägt durch seine Umwelt. Sie können angeborene Eigenschaften überdecken aber nicht weitervererbt werden. Grundlagen für das Wesen sind:

1. Die körperliche Konstitution
(Leib im menschlichen Sinn)
2. Das Trieb- und Instinktverhalten
(Seele im menschlichen Sinn)
3. Die Leistungsfähigkeit des Gehirns
(Geist im menschlichen Sinn)

Zu 1.:



Die körperliche Konstitution ist der Bau und Leistungsfähigkeit des Bewegungsapparates, der inneren Organe, der Sinnesorgane und des übrigen Nervensystems (Reaktionsbereitschaft, Leistungs- und Anpassungsfähigkeit).

Zusammen bilden sie das Wesensgrundgefüge.

Zu 2.:

Das Trieb- und Instinktverhalten wurzelt in körperlichen Gefühlen (z.B. Hunger, Durst, Angst u. ä.) oder in Steuerungen, die situativ bedingt sind (z. B. beim Auftauchen eines Rivalen oder eines



Beutetiers). Es wird eine Grundstimmung erzeugt, die nach Befriedigung drängt. Schlüsselreize (z.B. ein sich bewegendes Objekt) können zu einer Entladung dieser Grundstimmung führen. Triebe und Instinkte sind also die innerseelischen und treibenden Kräfte.

Zu 3.:



Die Leistungsfähigkeit des Gehirns bildet die Grundlage für mögliche höhere psychische Fähigkeiten. Lernvermögen und Verknüpfungsbegabung sind nicht ohne ein leistungsfähiges Gehirn möglich. Diese Leistungsfähigkeit kann von uns direkt positiv beeinflusst werden. Aufzucht und Haltung sind dabei von eminenter Bedeutung! Spielerisches Lerntraining im Welpenalter fördert Lernvermögen und spätere Arbeitsfreude des Hundes! Wenn wir uns mit dem Wesen des Bernhardiner beschäftigen, müssen wir uns fragen, welche Aufgaben er früher hatte und welche er heute leisten muss. Seine Anlagen, die ihn zum Lawinenhund und Arbeitshund auf den Höfen machte, wollen wir erhalten, müssen aber gleichzeitig berücksichtigen, dass er heutzutage im wesentlichen als Familien und Begleithund gehalten wird.. Seinen Aufgaben wird er dann gerecht, wenn durch die Zucht eine entsprechende Triebkonstellation gefördert wird. Nur ein ausgewogenes Zusammenspiel seiner Einzeltriebe macht ihn zu einem angenehmen Begleiter und problemlosen Partner, der sich in seine Umwelt sozialverträglich integriert. Dazu ist

es erforderlich, dass der Hund ein mittleres Temperament besitzt, ausgeglichen und sicher ist und Menschen und Tieren gelassen gegenübertritt. Er soll gut führig sein und eine enge Bindungsfähigkeit zu seinem Besitzer entwickeln können. Der Bernhardiner soll nicht überempfindlich auf Geräusche und ihm unbekanntem Gegenständen reagieren. Assoziationsfähigkeit und eine gute Kombinationsbegabung (Veranlagung zu höheren psychischen Fähigkeiten) sind ihm von seinen Vorfahren her gegeben und müssen erhalten bleiben.



Es ist nicht erforderlich, also unnötig, wenn er einen ausgeprägten Wachtrieb besitzt. Unerwünscht sind: Ängstlichkeit, Scheuheit, übertriebenes Misstrauen, Kampftrieb, Schärfe und ein ausgeprägter Jagdtrieb. Ein standardisierter Wesenstest soll gewährleisten, dass jeder Bernhardiner, der im Sankt Bernhards-Klub gezüchtet wird, auch die erwünschten Wesenseigenschaften besitzt. Hunde, die auffallende Abweichungen von den erwünschten Eigenschaften zeigen, werden von der Zucht ausgeschlossen.

Christina Stürmer

Von Melanie Zraunig

Obwohl Vergleiche immer hinken: Wir erleben mit Christina Stürmer eine österreichische Version von Nena. Und *nomen est omen*, sie stürmt mühelos die



TopTen der deutschen Charts. Blenden wir zurück: In wenigen Monaten wurde Christina **Stürmer**, Jahrgang 1982, von der gelernten Buchhändlerin zum

erfolgreichsten Pop Künstler Österreichs. Und sie genießt Sympathien sowohl beim breiten Publikum als auch bei der Alternative-



und Indie-Rock-Gemeinde. Und dies nicht zuletzt durch ihre direkte, authentische Art. Ein halbes Jahr später war ein respektables Debütalbum aufgenommen, das sich über 100.000 Mal verkaufte, und Christina Stürmer zum größten österreichischen Popstar seit Falco machte.

<http://www.swr3.de/>

Tauchen

Von Sami Demirel

Am Mittwoch gingen wir im Schwimmbad der Schule tauchen. Jedes Kind, das tauchen gehen wollte, wurde aufgerufen und ging ins Schwimmbad. Zuerst bekam jedes Kind eine Taucherbrille, zwei Schwimmflossen und eine Weste, wo hinten eine Gasflasche war, die mit Druckluft eingefüllt wurde. Links bei der Weste ist ein Schlauch, wo zwei Knöpfe sind, und wo man die Weste aufpumpen kann oder abpumpen. Auf der Weste gibt es auch eine Anzeige wo man lesen konnte wie viel Luft in der Flasche war. Die Weste wurde angezogen und danach ging es los. Vom Seichten ging es ins Tiefe. Am Boden lagen auch Gummiringe. Es gab einen sehr starken Druck aufs Trommelfell. Manche Kinder tauchten nur im Tiefen und manche tauchten wieder zurück ins Seichte. Jedes Kind tauchte ein paar Runden. Danach wurde wieder gewechselt.



Das Computercamp

Von Barbara Geher



24. 7. 05:

Am Sonntag den 24. 7. begaben wir uns ins BBI. Dort fand das Computercamp statt. Um 19 Uhr gab es einen Spieleabend. Die Spiele, die sich die Betreuer ausgedacht hatten waren lustig.

25. 7. 05

Am nächsten Tag versammelten sich alle in der Aula. Dort wurden wir in Gruppen eingeteilt. Am Vormittag hatten wir ein paar Probleme mit den Braillezeilen. Am Nachmittag durften wir einen Computer zerlegen. Um 17:15 Uhr machten wir uns auf den Weg zum Mc Donald's. Danach fahren wir noch mit einem Fiaker. Das hat mir sehr gut gefallen.

26. 7. 2005

Am Vormittag waren wir im Internet. Am Nachmittag spielten wir Spiele. Am Abend gingen wir in den Prater. Dort fuhr ich mit verschiedenen Hochschaubahnen. Das war cool.

27. 7. 2005

Am Nachmittag werden wir tauchen.

29. 7. 2005

Am Abend werden wir Grillen.

Mein OCC

Von Ciara Moser



Das OCC gibt es schon seit sieben Jahren.

Anreise ist am Sonntag:

Zuerst lernten sich die Kinder kennen, dann wurde ausgepackt. Danach gingen wir Abendessen und gingen schlafen.

Am Montag Vormittag waren wir bei einer Besprechung. Danach ging es los mit Computerschreiben. Zu Mittag gingen wir zu McDonald's.

Es war sehr lustig für mich, das zu erleben.

Nachher fahren wir noch mit dem Fiaker.

OCC ist ein schönes Camp, wie ihr seht.

Dienstag morgens hatten wir wieder eine Besprechung und dann ging es ab zu den Computern.

Am Nachmittag genauso: Computerschreiben und am Abend gingen wir zum Prater. Manche fahren Kopfüberbahn, manche fahren Geisterbahn, manche fahren Wasserbahn, manche fahren Hochschaubahn, manche fahren eine andere Hochschaubahn und die Computerlehrer waren auch Kugelfliegen. Manche fahren Megablitz und manche fahren Zwergerlbahn. Danach waren wir alle sehr, sehr müde.

Am Mittwoch hatten wir auch eine Besprechung, die aber nicht lang war. Dann schrieben wir bei der Zeitung weiter, die du gerade liest.

Zu Mittag gab es Kaiserschmarren mit Zwetschkenröster.

Ich über mich

Von Diana Klemen



Ich heiße Diana Klemen und komme aus Obdach. In Kärnten bin ich am 26. 11. 1995 geboren. Ich komme jetzt in die vierte Klasse.

Meine Hobbies sind Reiten, Ziehharmonika und Computerspielen, Rad und Schifahren.

Am Liebsten esse ich Pizza und Spaghetti mit Tomatensoße.

Mein Wunschberuf ist Computertechnikerin.

Was ist das OCC?

Von Diana Klemen

OCC ist die Abkürzung vom Österreichischen Computer Camp. Es ist immer in den Sommerferien.

Die Teilnehmer müssen zwischen 8 und 15 Jahre alt sein.

Wenn man 15 Jahre ist gibt es das ICC (internationales Computercamp).

Dort sprechen alle englisch.

Meistens kann man zum ICC nur mit einem Flugzeug oder einem Schiff hinfahren.

Ich über mich

Von Barbara Geher

Name: Barbara Geher

Alter: 10 Jahre

Hobbies: basteln, lesen, Kasette hören

Lieblingsfächer: Werken, Biologie, Kurzschrift

Lieblingsspeise: Putenschnitzel

Lieblingstier: Hase

Lieblingssängerin: Michelle

Ich habe beim OCC viele Freunde gefunden

Jaws spricht Dialekt?

Von Florian Angerer und Richard Mihal



Versucht mal, folgende Zeilen ins Word einzugeben und von Jaws ausgeben zu lassen. Ihr werdet feststellen, dass Jaws sehr gut Dialekt kann und auch einige lustige Geräusche erzeugt:

Zum Beispiel:

Schokoladengugelhupf

Hollaredtulliöööh

Rahwuff

Miaaaau

Mjaaau

Chrrrtschi

Iiiiih

Bussibussi

großartigen Fortschritte Markus und Romina in dieser Woche gemacht haben:

Übungen zum Erlernen des 10-Finger-Systems

von Markus Kirschner



Oma ist gut lieb nett garten haus
katze Zwei Wochen Oma spielen
Mama ist jung schön freundlich
Romina Bauer Helga holga helli
getraut roswitzer sonjha mario
markzs karin heidi gonca mama
papa manfred Romina und Markus
Gestern war ein schöner Tag.

Heute gehen wir Eisessen.

Romina geht es heute nicht gut.

Gestern waren wir tauchen.

Ich war sehr mutig.

Um 20 Uhr sind wir mit der Liliput gefahren.

Montag nach den Unterricht sind wir zum Macki
gefahren. Danach hat es geregnet. Nach 10 Minuten
sind wir mit der Kutsche gefahren.

Kirschner Markus

Pflaume Pflaume Ribisel Erdbeeren

Übungen zum Erlernen des 10-Finger-Systems

Von Romina Bauer



paula paula paula Hek hek helmod
willhek willhelm mariame marriane
verena verena verena enise anami
momia manuel Ehefr eveline karina
sar saesara andrea mario julian
rudi karoline karokarin msmimi

andrea sdsilke romfana ronana romana romina
ramona raffael gerlim gerlinde mani rosi roa rosi
manfred marlö marlene marx marvin gerda willi
maus theresa at ast astris at astrid tg theresa v
bettina bettina san sabine pj phillk pho phillip
theresa theresa romina bauer ab ans andrea petz
katze katze salem salem hase löe löwr löwenzs
löwenzahn hase maus frede frederic maktalena oto
Verena veror veronika simonr simone stefan ab
andreas anika gabi roswitha traude gert kerstin
romina bauer apfel banane orange

Das bin ich!

Von Marie-Theres Granitzer



Ich heiße Marie-Theres Granitzer und bin 12 Jahre alt. Ich wohne in Winklern und komme jetzt auch dort in die 3. Klasse Hauptschule. Winklern liegt in Kärnten genauer in Mölltal in der Nähe des Großglockners.

Meine Hobbys sind: Schwimmen, Rad fahren, Ski fahren, Scooter fahren.

Ich bin am 16.11.1993 geboren.

Mein Lieblingsessen ist Pizza und mein Lieblingsgetränk ist Eis Tee.

Ich bin ein Fan von Christina Stürmer und Harry Potter.

Ich habe eine Halbschwester namens Daniela. Sie ist 20 Jahre alt.

Wir haben auch einen Hund namens Ballu.
Er gehört zwar meinen Papa meiner Mama und mir aber ist bei meiner Oma.
Meine Lieblingstiere sind: Pferd, Hund, Hase;
In der Schule sind meine Lieblingsfächer Deutsch, Englisch, Italienisch.
Ich bin heuer auf Computercamp in Wien.
Ich bin zum Computercamp gekommen weil das jedes Jahr eine menge Spaß ist.
Ich war nämlich schon öfter auf Computercamp.

Ich bin Ich



Name: Gerhard
Geboren am: 14. 4. 1994
Hobbys: Sport, Schlagzeugspielen,
Lieblingsessen: Kartoffelpüree,
Eierspeise
Lieblingsbuch: Herr der Ringe
Lieblingsmusik: Rock

Lieblingsfächer in der Schule:
Englisch, Biologie, Geographie, Deutsch, Turnen
Ich bin dünn und stark. Ich gehe in Judo. Ich habe schwarze Haare und bin zirka 1,56 m groß.

Presse im Haus

Von Gerhard Fichtner

Gestern war die Presse im Bundesblindeninstitut.
Zuerst kamen die zwei Fotografen zu mir in die Klasse, die Ich mit Marie-Theres und Johannes teile.
Frau Altenecker, die Direktorin unserer Schule, hatte

sie zu uns in die Klasse geführt. Zuerst stellte ich mich vor. Anschließend zeigte ich ihnen einiges und die Fotografen fotografierten fleißig. Ich fühlte mich sehr gut. Dann führte ich sie weiter in die S1. Am Nachmittag waren alle Fotos von den Schülern im Internet. Jetzt kann uns jeder sehen. Ich freue mich dass ich im Internet bin.

Rätsel

Schüttelrätsel

Von Markus, Raphael, Sami - Gruppe B3

Mit dem Programm Toolbox 2.0 (Du findest eine Sharewareversion davon im Internet unter http://www.discoveryeducationalsoftware.co.uk/toolbox_d.htm) haben wir für euch ein paar Wörter und Sätze geschüttelt. Könnt ihr erraten welche?
Viel Spaß damit

- 1) benutzen Bevor kannst du ein Programm, es
musst du: nlnisratleei
- 2) Speichermedium Ein aussterbendes: etkiseDt
- 3) malen schwarz Manche, einige und sogar
Braille manche bunt treibens in: rruDekc
- 4) erledigen Bestimmte wir Arbeitsschritte
schnell (z.B.: Strg+Shift; Alt+F4; Shift+Tab):
tnoTieonintmbnksaea

Lösung:

Bevor du ein Programm benutzen kannst, musst du es:
installieren

Ein aussterbendes Speichermedium:
Diskette

Manche malen schwarz, manche treibens bunt und einige sogar in Braille:
Drucker

Bestimmte Arbeitsschritte erledigen wir schnell mit:
Tastenkombinationen

Witzesammlung

Werbungen aufs Korn genommen

Gruppe B5 (Florian Angerer, Richard Mihal und Philipp Sladky)

1) Eines Tages benutzte ich meinen Staubsauger. Obwohl er neu war, schien er nicht richtig zu saugen. Nach einigen Prototypen, viel mehr nach einigen Tausenden, hatte ich die Lösung: Dyson - Staubsauger ohne Saugkraftverlust. Es sei denn, sie funktionieren nicht.

2) Mein Name ist Brigitte Neufelder. Früher habe ich mit A1 telefoniert. Telering rechnet vor, Österreich rechnet nach. Haben Sie schon die Formel 10 getestet? Frau Neufelder hat sie bereits! Sie ist zum Schluss gekommen, dass es so billiger ist. Sie hat sogar ihre Rufnummer gratis mitgenommen. Leider ist ihr das Handy nach einem Tag aus dem Fenster gefallen und dem Hund des Nachbarn auf den Kopf. Gib Acht, 100 000 Arbeitsunfälle pro Jahr sind 100 000 zu viel! Gib Acht, eine Initiative der AUVA, für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz.

Und wenn das nicht hilft, gehen Sie zur Generali. Und wenn Sie dann wirklich unter den Flügeln des Löwen sind, können Sie mit Red Bull wegfliegen. Dann entwischen Ihnen die M&Ms nicht mehr.

Die M&Ms bringen genau soviel Kraft und Energie wie der McChicken von McDonald's. Und wenn es Ihnen bei McDonald's zu sehr stinkt, dann nehmen

Sie Brise One Touch. Einmal tippen und schon ist es frisch wie Römerquelle Mineralwasser.

Mit Römerquelle Mineralwasser beschlagen die Brillen nicht. Ihr Robert Hartlauer. Beschlagen Sie dennoch, müssen Sie zu Fielmann gehen oder Sie gehen zu KiK und kaufen gut und clever.

Und auch wenn Sie clever kaufen, Katzen würden Whiskas und Würstchen kaufen. Würstchen aber nur von Meika, denn Meika macht die Wurst, Wurst vom Billa, der wieder ein Jahr älter ist.

Billa heute, denkt an morgen. Was für ein Wetter haben wir morgen? Das Wetter wird ihnen präsentiert von Actimel und Actimel stärkt noch immer ihre Abwehrkräfte, dann brauchen Sie keine neuen Tempo Taschentücher.

Neu? Nein, mit Fewa Wolle gewaschen. Ist das aber weich! Aber nicht so weiß wie Wäsche von Persil. Weiß? Natürlich nicht so weiß wie Weißer Riese. Allerdings sind dabei Verkalkungen nicht auszuschließen, dann brauchen Sie Calgon. Calgon schützt ihre Waschmaschine! Waschmaschinen leben länger mit Calgon! Menschen leben länger durch gesunde Ernährung! Du darfst!

Notfalls gibt's immer noch Slim Fast! Wenn das immer noch nicht hilft, dann brauchen Sie Telering, denn: Weg mit dem Speck!

Und jetzt kommt noch ein Bild von uns!



Die Gruppe B5

Sammlung von Sami Demirel



1) Zwei Tomaten stehen auf der Straße. Plötzlich kommt ein Auto. Sagt die eine zur anderen: „Tschüs Ketchup!“

2) Der Nachbar kommt zum Hausmeister. Er fragt: „Und wie ist der neue Wachhund?“ Der Hausmeister antwortet: „Sehr gut! Ich versuche schon seit drei Tagen in mein Haus zu kommen!“

3) Ein Dinobaby fragt seine Mutter: „Mama, wenn ich sterbe, komm ich dann auch in den Himmel?“ Die Mutter sagt: „Nein du kommst ins Museum.“

4) Der Meister sagt zum Lehrling: „Pass nächstes Mal auf was du auf die Speisekarte schreibst. Du hast statt Spinat Speinat geschrieben.“ Der Lehrling sagt: „Sie haben doch gesagt, ich soll Spinat mit „EI“ auf die Karte schreiben.“

5) Vier Mäuse gehen auf der Wiese. Plötzlich kommt eine Katze. Da bellt die Maus und die Katze läuft davon. Die Maus sagt: „Es ist sehr gut Fremdsprachen zu lernen!“

6) Ein Chinese, ein Japaner und ein Deutscher steigen in ein Flugzeug. Der Chinese wirft eine Schüssel mit Reis aus dem Fenster. Der Japaner einen Hamburger und der Deutsche eine Handgranate. Danach steigen sie aus dem Flugzeug und sehen drei Kinder. Sie fragen das erste Kind: „Warum weinst du?“ Es sagte. „Mir ist eine Schüssel Reis auf den Kopf gefallen.“ Gehen sie zum zweiten: „Warum weinst du?“ Es sagt: „Mir ist ein Hamburger auf den Kopf gefallen.“ Gehen sie zum dritten: „Warum lachst du?“ Sagt es: „Ich habe gefurzt - da ist die Schule explodiert.“

Für unsere „lieben Lehrer“

Von Angelika Maier



1) „Wie viele Lehrer braucht man um eine Glühbirne auszuwechseln“?

A: Drei

B: Einen

C: Wen interessiert das schon?

D: Ich würde gerne den fifty-fifty Joker verwenden!

E: Bin selbst Lehrer und finde das nicht komisch!

F: Ich würde gerne meine Oma anrufen!

G: Ich würde gerne das Publikum befragen!

Antwort: A ist richtig! Einer muss halten und zwei drehen.

2) Was unterscheidet einen Schüler von einem Lehrer?

A: Ein Schüler kann noch dazu lernen!

B: Schüler sind frech, wenn sie was nicht wollen!

C: Bin selbst Lehrer und finde das nicht komisch!

D: Schüler sehen die Dinge lockerer!

E: Kann ich das Publikum befragen?

F: Kann ich meine Mama anrufen?

Antwort: A ist richtig!

Julians Witzeseite

Von Julian Brandl



Der Hase geht zum Pfarrer

Der Hase fragt den Pfarrer: „Hast du eine Karotte für mich?“ Der Pfarrer sagt: „Schleich dich!“

Am nächsten Tag kommt der Hase wieder und fragt den Pfarrer: „Hast du eine Karotte für mich?“

Der Pfarrer sagt: „Wenn du morgen nochmal kommst, hänge ich dich ans Kreuz!“ Am nächsten Tag kommt der Hase wieder und



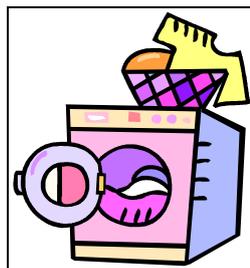
fragt wieder den Pfarrer: „Hast du eine Karotte für mich?“ Der Pfarrer packt den Hasen und hängt den Hasen ans Kreuz. Fragt der Hase den Jesus: „Bist du auch wegen der Karotte gestorben?“

Die Waschmaschine

Der Jäger sitzt auf dem Hochstand. Vor ihm stehen drei Waschmaschinen. Er schießt auf die linke Waschmaschine. Sie ist in 1000 Teile zerfetzt. Dann schießt er auf die rechte Waschmaschine. Es zerfetzt sie in 1000 Teile. Dann schießt er auf die mittlere Waschmaschine. Nichts passiert.

Sie singt:

„Waschmaschinen leben länger mit Calgon...“



Scherzfragen und Witze

Von Melanie Prehsegger

Der Spaziergang

Einmal ging die Monika mit ihrer Oma spazieren. Da sah die Monika eine 1€ Münze am Boden liegen, da fragte die Monika die Oma: "Oma darf ich diese 1€ Münze aufklauben?" Darauf die Oma: "Nein, was am Boden liegt darf man nicht aufklauben."

Da gingen sie weiter. Da sah Monika eine 2€ Münze am Boden liegen. Da sagte sie: "Oma, darf ich die 2€ Münze aufklauben?" Da sagte die Oma: „Nein, was am Boden liegt darf man nicht aufklauben.“

Sie gehen weiter. Da liegt eine Bananenschale am Boden. Die Oma rutscht aus. Sie sagt: "Monika, bitte hilf mir auf!" Da sagt die Monika: "Aber Oma, du hast doch gesagt: `Was am Boden liegt darf man nicht aufklauben.`"



Scherzfragen

1) Welches ist das Stärkste Tier?

- A: die Ameise
- B: der Gorilla
- C: das Krokodil
- D: die Schnecke

2) Wer nimmt ab und zu ab und ab und zu zu?

- A: Ich selbst
- B: Der Mond
- C: Britney Spears
- D: Das Meer

3) Welcher Bus fährt über den Ozean?

- A: Airbus
- B: Columbus
- C: Autobus
- D: Omnibus

Auflösung: 1D, 2B, 3B

Meine Witze

Von Barbara Geher

1) Zwei Würmer treffen sich. Ein Wurm sagt: „Wo ist denn deine Familie?“ Der Andere sagt „Alle sind beim Angeln.“

2) Drei Männer treffen sich. Sie wetten. Wer kann am längsten in einem Stall voller Fliegen bleiben. Der Erste geht in den Stall und kommt nach 3 Minuten wieder heraus. Er sagt: „In dem Stall hält man es ja kaum aus.“ Der Zweite geht hinein und kommt nach einer halben Stunde wieder heraus. Er sagt: „In dem Stall hält man es ja kaum aus.“ Der Dritte geht hinein und kommt erst nach 2 Tagen wieder heraus. Die andern Männer fragen: „Wie hast du es in diesem Stall so lange ausgehalten.“ Der Mann sagt: „Ich habe eine Fliege erschlagen und die anderen Fliegen sind zum Begräbnis gekommen.“

3) Zwei Freundinnen treffen sich. Die eine sagt: „Morgen kann ich blecherne Hochzeit feiern.“ Die Andere fragt: „Was ist denn das?“ „25 Jahre Essen aus der Dose.“

Liste der TeilnehmerInnen

Familiennamen	Vorname
Angerer	Florian
Bauer	Romina
Brandl	Julian
Demirel	Sami
Eberl	Dominik
Fichtner	Gerhard
Gaicher	Sarah
Geher	Barbara
Granitzer	Marie-Theres
Karapinar	Rabia
Kirschner	Markus
Klemen	Diana
Klemen	Natascha
Köttler	Markus
Kremser	Johannes
Maier	Angelika
Manseder	Mario
Mihal	Richard
Moser	Ciara
Prehsegger	Melanie
Rambossek	Laura
Sladky	Philipp
Stefaner	Raphael
Steiner	Nadine
Ulucan	Gonca
Wimmer	Patrick
Zraunig	Melanie

Speiseplan dieser Woche

Sonntag: 24.7. Abend:

Wurstplatte mit Käse und Gemüse

Montag: 25.7. F: Wiener Frühstück
 M: Grießnockerlsuppe
 Pizza
 A: Käseplatte garniert

Dienstag: 26.7. F: Wiener Frühstück
 M: klare Suppe mit Einlage
 Berner Würstel + Pommes
 Obstsalat
 A: gemischte Aufstriche

Mittwoch: 27.7. F: Wiener Frühstück
 M: Brotsuppe
 Kaiserschmarren mit
 Zwetschkenröster
 A: Wurstsalat

Donnerstag: 28.7. F: Wiener Frühstück
 M: Broccolicremesuppe
 Penne Bolognese mit
 grünem Salat
 Torte
 A: Leberkäse/Speckweckerl

Freitag: 29.7. F: Wiener Frühstück
 M: Tomatensuppe
 Eiernockerl mit
 Rahm/Gurken Salat
 A: gegrillte Kotelettes
 oder Würstel mit Beilagen

Samstag: 30.7. F: Wiener Frühstück

Einladung zum OCC 2006

Nächstes Jahr wird das 8. Österreichische ComputerCamp voraussichtlich im August in Graz stattfinden. Wir werden Dich selbstverständlich rechtzeitig informieren, denn Deine Teilnahme ist uns besonders wichtig!

Quellenangaben:

Bild auf Seite 30 wurde heruntergeladen von:

<http://www.filmstarts.de/bilder/kritiken/Krieg%20der%20Welten/>

Bild auf Seite 40 wurde heruntergeladen von:

<http://www.christinaonline.at/>

SponsorInnen

Ein herzliches Dankeschön geht wie jedes Jahr an unsere SponsorInnen und Sponsoren für ihre großzügige Unterstützung:

bm:bwk

bm:bwk

Bundeskanzleramt

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

Jägerregiment Wien

Licht ins Dunkel - ÖAR

LICHT INS DUNKEL

Mc Donald´s Schwedenplatz

Österreichische Nationalbank



Österreichischer Blinden- & Sehbehindertenverband



Traugott Tschertou
Fiakerunternehmen

Fa. Semikron

SEMIKRON
innovation + service

Stadt Wien

StoDt  Wien

Tauchclub Aelium Cetium
St. Pölten



Dr. Wimmer und die
PensionistInnen von IBM

Wirtschaftsblatt

Wirtschafts  Blatt